THE ROCKY HORROR WALDFEST SHOW

DEMNÄCHST IN DIESEM THEATER

Nr. 19 LilFaß

Desinteresse:
B4
F4
D4
C5

Student:
getroffen
versenkt
getroffen
Wasser

Litfaß Impressum

Litfaß - Studentenzeitung der FH'n Dieburg

Ausgabe Nr. 19
Sommer 88

Anschrift: Studentenzeitung Litfaß
der Fachhochschulen Dieburg
Postfach Haus 8
6110 Dieburg 2 ☎ (06071) 28 8552

Redaktions- und Sitzungsraum: 10 108

Briefkästen: in Haus 15, neben der Mitfahrerzentrale
in Haus 8, neben den Postfächern

Die Redaktion:

Vorsitzender	Jürgen Jonas	8552
Finanzreferentin	Birgit Seuffert	7221
	Ralf Duschek	8079
	Klaus Illhardt	8073
	Wilfried Maas	8411
	Wolfgang Ott ....Dieburg	22152
	Stefan Ziemann	8428

Die Mitarbeiter:

Frank Bojen	8575
Thilo Dauth	7165
Wolfgang Endter	8576
Rainer Flegel ..Groß Zimmern..	42100
Herbert Gläser	8379
Gabi Greier ....Dieburg	1490
Norbert Heidl	7401
Torsten Kühne	8577
Olaf Neumann	8558
Hans W. Walther	8616
Reinhold Wiesenfarth	8375

Auflage:
1,200 Stück

Druck:
ASTA der FH Dieburg
Litfaß Druckerei

Die abgedruckten Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion oder Herausgeber übereinstimmen. Die Redaktion.

Die Redaktionssitzungen finden statt:
Dienstags um 19:00 h im Raum 10-108 !!

Redaktionsschluß für die 20. Ausgabe: 4. July 1988
Vorsicht, da der Redaktionsschluß für die 20. LITFASS vor dem Erscheinungstermin der 19. LITFASS liegt!

Die 20. LITFASS...
...ist die *Jubiläumsausgabe*!!
...erscheint am 8 October 1988.
...ist gleichzeitig die *Sonderausgabe* zur 20-Jahr-Feier
...der FH der DBP.
...soll noch vor den Ferien druckreif sein.

☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺

SIGNUM2 ATARI ST 150mb

Such & Find.....

China?

Und jetzt fummeln wir am Fluß (II) rum. (Schlageter)

Schöne Ferien!

Suche funktionstüchtiges Fahrrad ! Nulltarif bevorzugt. Andreas

Kult ohne Ende

Alter Sozi sucht nette Sozia !!!!!! (Sozius,8888)

Biete Mathe II- gegen HFT-Schein H.W.,8616 nur vormittags 11-12 Uhr

Suche netten,weiblichen Computer der 25.Generation zur Gründung einer kleinen Taschenrechnerfamilie. (IBM-kombatibel,Drucker nicht Bedingung)

Suche mittlerweile keine Gitarre mehr!!!!! Jürgen 8552

Tausche Kaffeemaschine gegen 10er Packung Schlaftabletten. Reinhold 8375

220V is absolut tödlich, persönlicher Tod! (Schlageter)

Liebe Leser!
Inserate von Studenten sind auf der "Such & Find- Seite Kostenlos! Kostenlos! Kostenlos!FKostenlos!

Hallo Renate!!!

Suche Keine Gitarre mehr sondern jemand, der mir das Spielen beibringt! → 8552

Suche Ing.Arbeit: "Elektrochemische Untersuchungen an Vanillepudding" (Dr. Oetker)

Bell war der Onkel Telefon. (Duisberg)

Suche Ratgeber "Wie heile ich mein Magengeschwür selbst?" Biete Ing.-Arbeit bei Prof.Pötter

Neigungsgruppe Judo
wir suchen noch Leute
Kontakt: Thilo 7165
Di 13⁰⁰ bis ∞
Do 18⁰⁰ bis 19⁰⁰

Verkaufe Fiat 500
Bj. 73, Faltdach, Radio
60000 Km, TÜV 9/89
2. Besitzer
→ 8552

Reinhard 7150

Ein Tip für den Tarzan aus Haus 6:
WICK-blau lutschen oder
Fenster schließen...
uaahuaahuaah!!!!!!!

Prost Muli!

Irgendwo hab' ich da Mist gebaut, wa? (Duisberg)

PREISRÄTSEL

Auflösung des letzten Preisrätsels:

Da wir auch zu der letzten Aufgabe wieder einmal nur drei Einsendungen bekamen, standen wir von der Redaktion vor der undankbaren Aufgabe, die Reihenfolge der Gedichte festzustellen. Unter notarieller Aufsicht wurde folgendes Ergebnis gezogen:

1. Preis: ein Asterix- Heft (Falk 7825)
2. Preis: ein Druckbleistift (Peter 8679)
3. Preis: eine Flasche M&M (Günter 8330)

Wir möchten aber nicht nur die Gewinner veröffentlichen, sondern auch ihre lyrischen Werke

1. Hoch da Kolba nei da Zenga,
   Ned nur auf'm Waldfest duat mar so denga.
   Denn 20 Jahr senn an der Fh Dib jetzt eben,
   Wenn des koi Grond isch zum Feten. (Falk 7825)

   Vokabular: Kolba - Bierfaß, Zenga - Nase, duat mar - tut man, denga - denken, senn - sind
   Aus dem Schwäbischen

2. Will man sich über 20 Jahre FH Dib freuen,
   Soll man auch die Mühe für die Fete nicht scheuen;
   Damit es nicht so ergeht wie dem Waldfest,
   Wo jeder sich denkt, das organisiert der Rest! (Peter 8679)

3. Zwanzig Jahre lang FH
   viel in Dieburg so geschah:
   Studieren, Feten, Feiern - JA !
   Bald ist das nächste Waldfest da. (Günter 8330)

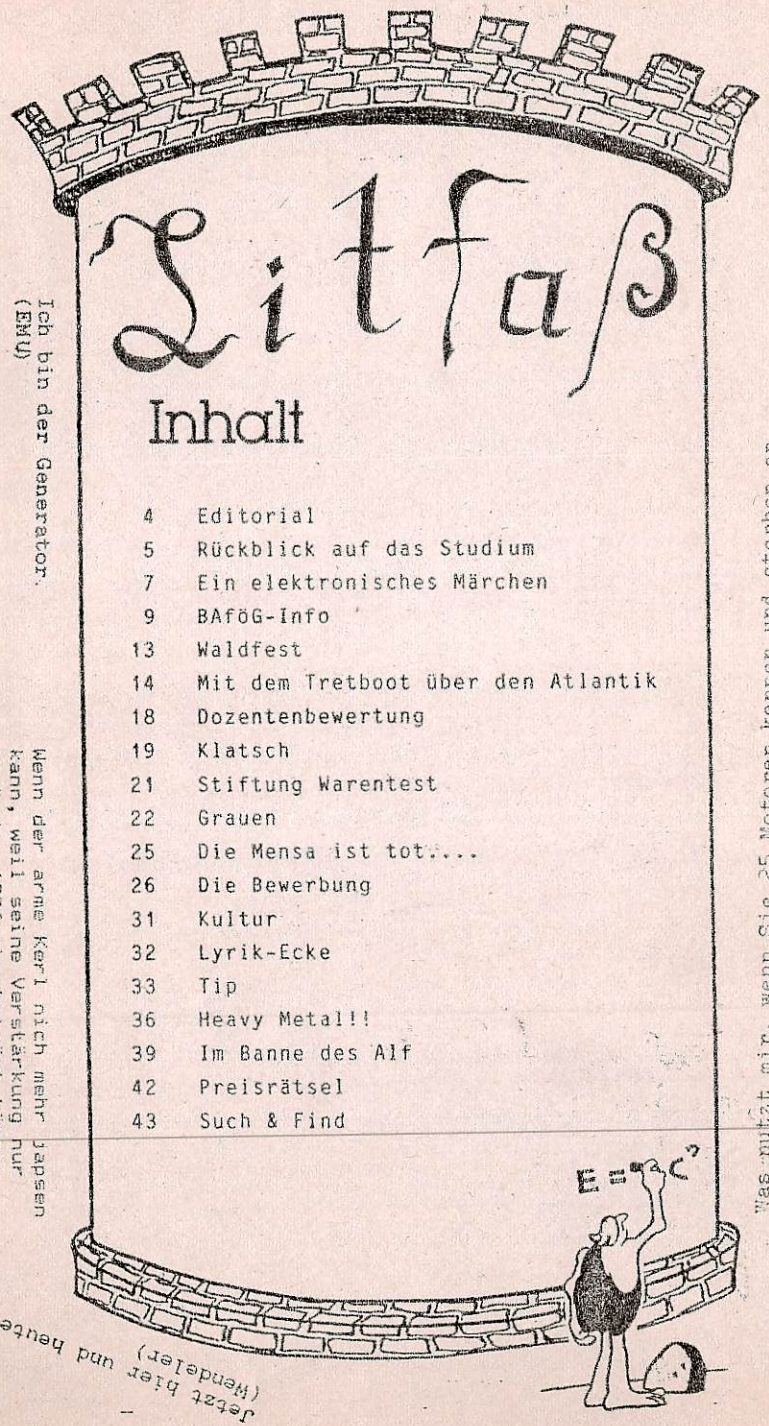
Nun zum neuen Preisrätsel:

Es ist diesmal Eure Phantasie gefragt; was könntet Ihr mit folgendem "Ding" in Verbindung bringen?

Es hat einen gelben Schnabel, rotlackierte Füße, blaue Badelatschen an und 25 Semmelknödel auf dem Rücken.

In eine Richtung wollen wir Euch schon drängen, denkt bei diesem "Ding" ein bißchen an die Post.

Schreibt, was Euch dazu einfällt.



Litfaß

Inhalt

4 Editorial
5 Rückblick auf das Studium
7 Ein elektronisches Märchen
9 BAföG-Info
13 Waldfest
14 Mit dem Tretboot über den Atlantik
18 Dozentenbewertung
19 Klatsch
21 Stiftung Warentest
22 Grauen
25 Die Mensa ist tot....
26 Die Bewerbung
31 Kultur
32 Lyrik-Ecke
33 Tip
36 Heavy Metal!!
39 Im Banne des Alf
42 Preisrätsel
43 Such & Find

Ein blonder Säufer findet auch mal einen Korn. (Wendeler)

Ich bin der Generator. (EMU)

Wenn der arme Kerl nich mehr Japsen kann, weil seine Verstärkung nur noch das 100fache beträgt können Sie ihn....! (Baader über den Operationsverstärker)

Jetzt hier und heute. (Wendeler)

Wenn man die Hände im Schoß hat, bedeutet das nicht immer untätig zu sein. (Wendeler)

Was nutzt mir, wenn Sie 25 Motoren kennen und sterben an einem Stromschlag. (Schlageter)

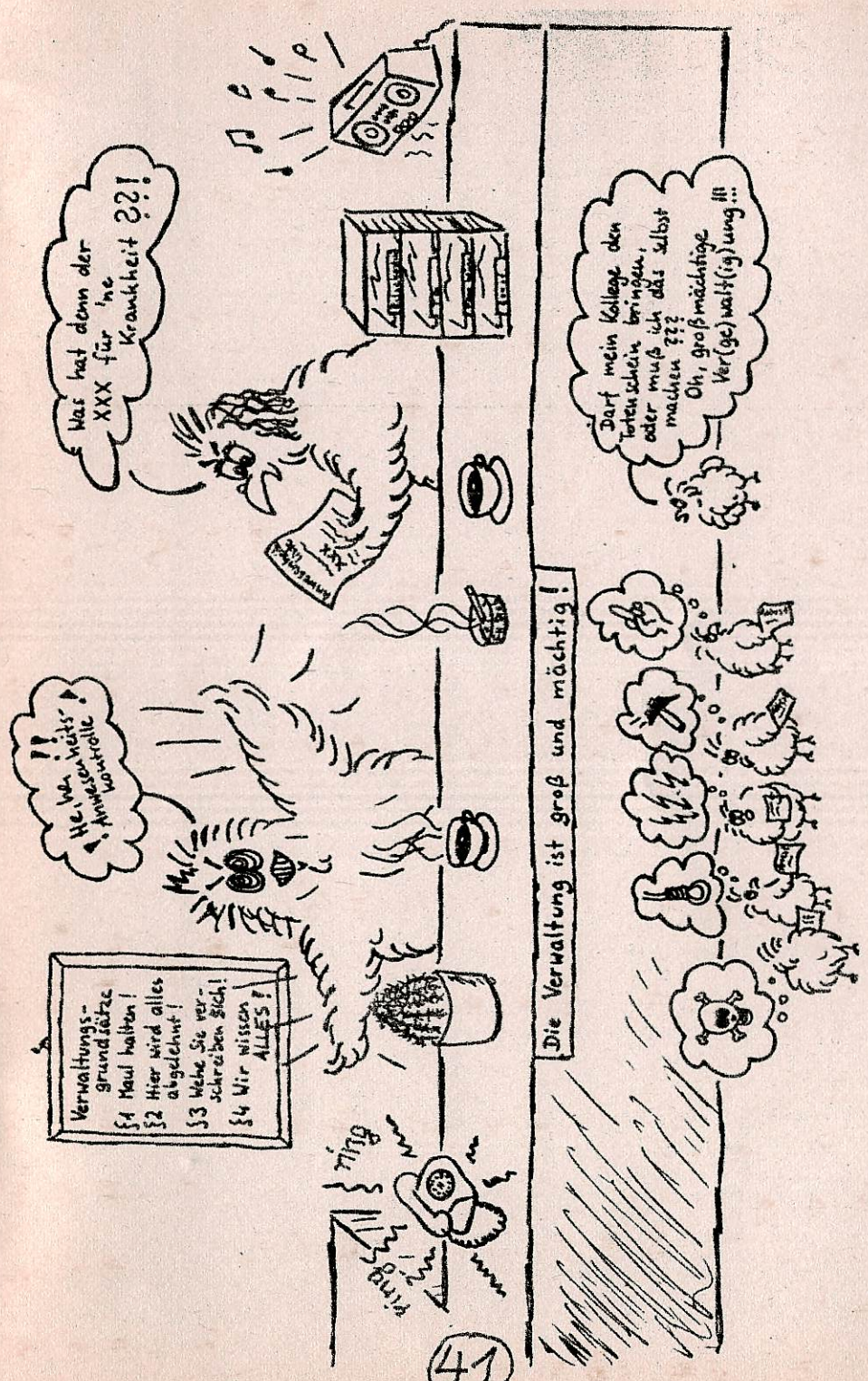
Editorial

Da ist sie wieder, die LITFAß, in ihrer gewohnten Aufmachung, so wie sie schon seit längerem bekannt ist. Es fanden sich seit der Misere mit dem "Personalmangel" nun doch in letzter Sekunde ein paar Leute, die sich für die Arbeit und den Spaß in der Redaktion (s. auch Artikel "Das Grauen"...) interessierten. Einen herzlichen Dank an Euch!
Ebenfalls sei Herbert, Heinz und Wilfried für ihren enormen Einsatz in der Litfaß gedankt. Ohne Euch wäre die Zeitung sicher nie über die 8. Ausgabe hinausgekommen. Mit Abschluß dieses Semesters werden sie uns wohl leider verlassen! Heul, schluchz! Denn das "Leben nach dem Diplom" ruft!
Wäre die Litfaß eine religiöse Institution, dann würden wir vor Trauer die Glocken Sturm läuten lassen. Doch so können wir uns mit Euch freuen und herzlich gratulieren sowie ein paar Kästen Bier mit Euch hinter die Binde kippen. Na denn, Prost!!

Also, alles Gute für die Zukunft, natürlich auch allen anderen Diplomanden. Falls es Euch in den Fingern juckt, dann schreibt doch mal etwas über das vergangene Studium und das Leben an der FH! Schiebt es lieber nicht auf die lange Bank, sonst wird eh wieder nichts draus!

Noch ein Hinweis an alle Absolventen:
Vergeßt nicht die 20-Jahr-Feier der FH vom 10.10.88 bis 15.10.88 !

Die Red.



XXX: Namen beliebig austauschbar

Diese ALFomie geht schon so weit, daß der "ALF-Fan-Club-Dieburg" dem Bundesrat und Bundestag einen Gesetzentwurf vorgelegt hat, in dem der 12.April zum Nationalfeiertag erklärt werden soll, weil seit diesem denkwürdigen Tage die doppelte Sendezeit zur Verfügung steht.
Doch die Verdoppelung der Sendezeit bringt auch Probleme mit sich, wurde doch ein Falcon-Crest-Fan geteert und gefedert, weil er noch vor Ende des zweiten Teils in's erste Programm umschaltete, um sich diesen unsinnigen Winzerfamilien-Langweiler anzusehen.
Es sind aber nicht alle ALF-Fans so brutal zu ihren Mitmenschen. Die meisten begnügen sich damit, ALF's Taten nachzuvollziehen. Bevor ALF ein Begriff war,gaben sich alle Studenten mit ihrem Toaster zufrieden,doch jetzt werden Mikrowellenherde und Backöfen angeschafft. Denn wie soll man eine Katze in den Toaster bekommen. Die Nahrungsmittelverkäufer haben diesen Mißstand erkannt und bieten schon seit längerer Zeit an der Free-Cat-Ausgabe die allseits beliebten "Katzenburger" an.
Nachdem ALF demonstriert hatte wie man mit Wäscheklammern das Konzentrationsvermögen erhöhen kann, waren bald alle Geschäfte mit dem Nachbestellen von Wäscheklammern und alle Ärzte mit dem Behandeln von Blutergüssen beschäftigt.
Aber jetzt, wo das ALF-Fieber auf dem Höhepunkt angelangt ist, schockt man die Fernsehnation mit der Nachricht, daß bis zum Dezember keine Alf Sendungen mehr gezeigt werden. Doch wir werden diese schreckliche Zeit überstehen .

ALF wir warten auf dich.

Dieburg, in der Zeit vor der großen ALF-Pause

Tom 8569

(Alf der Redaktion bekannt)

Karlsruhes exklusives Kadi-Center am Schloß
BUNDESGERICHTSHOF
Herrenstraße 45a 0721-1590
Es erwartet Sie ein Revisionsverfahren der Extraklasse
IWAN HERSTATT wg. „UNTREUE“
Träger des Bundesverdienstkreuzes
– Neu aufgerollt – Ab 16. 10. 85 Non Stop 9.00 – 11.00 Uhr im Saalbau

Wie am Ende jedes Semesters üblich werden die frischgebackenen Ingenieure auf einer Abschlußfeier verabschiedet. Dabei finden sich immer sehr viele Persönlichkeiten aus der Politik, Industrie und des BPMs ein, sodaß die einzelne Begrüßung (man will ja genannt werden) fast 10 Minuten dauerte. Die Außenstehenden (Eltern, Verwandte, Bekannte) mußten alleine dadurch den Eindruck bekommen, daß es etwas Besonders war,an dieser Fachhochschule zu studieren.
Wenn man das Inventar dieser Schule anschaut, dann trifft dies bestimmt zu, denn was sich dort an technischem Gerät befindet, ist für eine Fachhochschule wohl vorbildlich. - Da läßt sich die Post nicht "lumpen". Aber so wie ein schneller Rennwagen alleine noch keinen Sieg erringen kann,so verhält es sich auch mit dem Inventar, d.h.: man benötigt zudem noch gute Professoren.
Zweifelsohne sind an dieser FH hervorragende Professoren tätig, aber es gibt auch solche, die eigentlich keine Vorlesung mehr halten dürften. Aber dieses Thema wird von der Fachhochschulleitung stets unter den Teppich gekehrt. Man soll doch das laufende Schwungrad der Verwaltung schön weiter laufen lassen. Umsomehr war ich überrascht, daß sogar der Rektor Dr.Ing. Mathee selbst diesen Aspekt, gerade vor Persönlichkeiten des BPMs, anschnitt. Er wies auf die Dozentenbewertung der Litfaß und der Bierzeitung der Sem-Gem 33-7d hin und zwar mit Bezug auf die Noten der Frischgebackenen : Die Noten der Abgänger liegen zwischen 1 und 3. Aus diesem Grund dürften die Noten der Dozenten nicht schlechter ausfallen.Wenn man die Dozentenbewertung in der Bierzeitung hersieht und dort die " Beherrschung des Lehrstoffs " heranzieht, dann liegen die Noten der Dozenten fast gleich mit denen der Abgänger : 30% sehr gut, 45% gut und 15% befriedigend. Aber - und nun sind wir wieder beim eigentlichen Problem angelangt - es gibt auch noch schlechtere Noten für Professoren. So erhielt einer die Note ungenügend (6!) für sein Fachwissen - und das sollte allen zu denken geben. Zugegeben, in gewisser Hinsicht ist dies immer eine subjektive Meinung (hier speziell von der Sem-Gem 7d). Aber wenn auch Uwe Zeller in seiner Abschlußrede dieses Thema aufgreift, dann ist es eigentlich von der Fachhochschulleitung nicht mehr so einfach unter den Teppich zu kehren.
Das Problem liegt natürlich ganz wo anders, die Herren Professoren sind alle Beamte, die alleine dadurch ihre Pflicht erfüllen, wenn sie die Vorlesung halten.

Viele engagieren sich über das eigentliche "Muß" hinaus und arbeiten stets an einer Aktuallisierung ihrer Vorlesung. Andere aber stauben nur zu Beginn des Semseters ihr(?) Script ab, welches sie am Ende des letzten Semesters irgendwo abgelegt haben.
Die Vorlesungen bei diesen Herren sind ein Graus, aber solange man noch von ihnen abhängig ist (z.B.:Klausur), kann man sich mit solchen Protesten stark bremsen. So flucht man des öfteren so vor sich hin, daß seine Sem-Gem gerade den Oberlooser bekommen hat. Aber es geht auch anders, man muß sich nur intensiv beschweren. So erfuhr ich von einem Ehemaligen, der vor langer langer Zeit mal hier studierte, daß zur seiner Zeit ein solcher Looser überhaupt keine Vorlesung im Hauptstudium halten durfte, weil die Studenten sich bei der Fachhochschulleitung beschwert hatten.Als im Laufe der Zeit "Gras" über die Sache gewachsen war, tauchte dieser Professor wieder im Hauptstudium auf (es wurde wieder ein Dienstposten im Hauptstudium frei).
Ignoranz & Co haben da mal wieder voll zugeschlagen, denn man kann nicht sagen, daß sich dieser Professor in irgend einer Weise gebessert hat. Im Gegenteil,er fällt immer wieder mit Fragen wie die folgende auf: " Was ist denn das für eine komische Bezeichnung von 4.000 für einen Kondensator, der da neben dem Mikroprozessor sitzt". Zu Gute muß man ihm vielleicht halten,daß er von der Bezeichnung 8085 auf einen Mikroprozessor schloß und daß er die Angabe für einen Kondensator für viel zu genau hielt; aber es war kein Kondensator,sondern ein Quarz.
Sollen Ignoranz & Co weiter zuschlagen, dann laßt alles so wie bisher weiter laufen, der Teppich wird zwar dann immer hügeliger, weil stets neues darunter gekehrt wird. Mit der Zeit wird er dann bestimmt auch wieder glatt, und die Leittragenden sind wieder die "kleinen Leute", ja - ja Ihr Studenten.

Kurt Steilen

(ehemaliger Litfaßredakteur)

ALF wer ist das? Diese Frage werden sich sicherlich nur wenige von Euch stellen. Den meisten dürfte der kleine,zottelige Außerirdische,steht er doch in der Beliebtheitsskala der Studenten weit vor Dr. Christian Schwarz-Schilling, längst bekannt sein.
Aber vielleicht doch einige einführende Worte für die zwei oder drei unter Euch,die ALF noch nicht kennen.ALF (die Abkürzung steht übrigens für Außerirdische Lebensform)wurde vor 229 Jahren auf dem Planeten Melmac geboren (oder schlüpfte er aus einem Ei?). Natürlich wurde er dort nicht ALF genannt, sondern hatte einen richtigen Namen: Gordon Shumway.Dieser Gordon Shumway gehörte zu den wenigen seiner Rasse, die Melmac vor einer atomaren Katastrophe noch rechtzeitig verlassen konnten.Bei seiner Irrfahrt durchs All mußte er dann wegen eines Defektes an seinem Raumschiff auf dem Garagendach der Tanners notlanden.
Die Familie, bestehend aus Vater Willie, Mutter Kate, Tochter Lynn, Sohn Brian und der Katze Lucky (wie's das Schicksal so will, sind Katzen ALF's Lieblingsspeise), hat sich sehr schnell mit dem Außerirdischen angefreundet und läßt ihn bei sich wohnen.
Kann man mit einer solchen Geschichte Millionen Fernsehzuschauer Woche für Woche vor die Fernsehapparate locken?
Man kann !
Eine Krankheit die sich zuerst in Amerika ausbreitete ist auch in Deutschland nicht mehr aufzuhalten: Das ALF-Fieber Dienstags ab 17^{45} Uhr ist auf dem gesamten Campus der FH-Dib ,wie auch im restlichen Deutschland, kein Mensch zu sehen. Die Gänge auf den einzelnen Stockwerken sind leer, die Fahrstühle stehen still,die Gebäude scheinen wie ausgestorben. Doch der Schein trügt, in Zimmern mit Fernsehern herrscht arges Gedränge. Es sollen sogar schon 50 DM für einen Sitzplatz vor einem Buntfernseher gezahlt worden sein.
Wie in der Osterausgabe der Litfaß zu lesen war,sollen die wichtigsten Eigenschaften der Techniker ein CD-Player und ein Computer sein. Aber seit dem Jahr 0 n. ALF wurden nicht wenige dieser Geräte gegen ZDF-tüchtige Empfangsgeräte eingetauscht.
Andere ALF Fans gehen sogar soweit,daß sie ihr gesamtes Inventar mit gewagten Konstruktionen knapp unter die Zimmerdecke zu befördern, und das nur um dem ALFismus zu fröhnen. Durch diese baulichen Maßnahmen wird das Platzangebot der überaus großzügig dimensionierten Studentenbuden ins unermeßliche gesteigert, so daß in diesen Räumen ganze ALF Fan-Gemeinden Platz finden.

Furgeson und die Einheitliche Feldtheorie.

Am Anfang, da war Aristoteles
Und ruhende Objekte neigten dazu, weiter zu ruhen
Und bewegte Objekte neigten dazu, zur Ruhe zu kommen
Und bald kamen alle Objekte zur Ruhe
Und Gott sah, daß dies langweilig war.

Dann erschuf Gott Newton
Und ruhende Objekte neigten dazu, weiter zu ruhen
Aber bewegte Objekte neigten dazu, in Bewegung zu bleiben
Und Energie wurde erhalten
Und Bewegung wurde erhalten
Und Materie wurde erhalten
Und Gott sah, daß dies Konservativ war.

Dann erschuf Gott Einstein
Und alles war relativ
Und schnelle Objekte wurden kurz
Und gerade Objekte wurden gekrümmt
Und das Universum war voller Trägheitsmomente
Und Gott sah, daß dies relativ allgemein
Einiges aber speziell relativ war.

Dann erschuf Gott Bohr
Und da war das Prinzip
Und das Prinzip war das Quant
Und alle Objekte wurden quantisiziert
Aber einige Objekte waren immer noch relativ
Und Gott sah, daß dies verwirrend war.

Dann wollte Gott Furgeson erschaffen
Und Furgeson hätte vereinheitlicht
Und er hätte eine Theorie ins Feld geführt
Und alles wäre Eins gewesen
Aber es war der Siebte Tag
Und Gott ruhte
Und ruhende Objekte neigen dazu, weiter zu ruhen.

entdeckt 1978 Hans W. Walther.

Ein elektronisches Märchen

Es war einmal zur Zeit t=0 ein armer, aber rechtschaffener Vierpol namens Eddy Wirbelstrom. Er bewohnte einen bescheidenen Hohlraum mit Dielektrikum und fließend kaltem und warmem Sättigungsstrom. Leider mußte er in der kalten Jahreszeit für die Erwärmung der Sperrschichten noch extra zahlen. Seinen Lebensunterhalt bestritt er mit einer Transduktorverstärkung.

Eddy liebte mit der ganzen Kraft seiner Übergangsfunktion Ionchen, die induktive Spule mit dem kleinsten Fehlwinkel im ganzen Kreise. Ihr remanenter Ferritkörper, ihre symmetrischen Impedanzen und ihre überaus harmonischen Oberwellen brachten auch schon ausgediente Leydener Flaschen zu Überschlägen im Dielektrikum.

Ionchens Vater, Cosinus Phi, ein bekannter Industriemagnet und Leistungsfaktor hatte aber schon konkrete Schaltpläne für die Zukunft seiner Tochter. Sie sollte nur einer anerkannten Kapazität mit ausgeprägtem Nennwert angeschlossen werden. Aber wie so oft, der Zufallsbetrieb wollte es anders.

Als Ionchen eines Tages mit ihrem Mikrofahrrad vom Friseur nach Hause fuhr, sie hatte sich eine Sinushalbwelle legen lassen, da geriet ihr ein Sättigungszahn in die Filterkette. Aber Eddy Wirbelstrom, der die Gegend frequentierte, eilte mit minimaler Laufzeit hinzu, und es gelang ihm, Ionchens Kippschwingung noch vor dem Maximum der Amplitude abzufangen und gleichzurichten.

Es ist sicher nicht dem Zufall zuzuschreiben, daß sie sich bald wiedersahen. Eddy lud Ionchen zum Abendessen ins "Goldene Integral" ein. Aber das Integral war leider bekanntlich geschlossen. "Macht nichts", sagte Ionchen, "ich habe zu Mittag fast 0.2 Kiloherz gegessen und die Sättigungsinduktion bis jetzt gehalten und außerdem muß ich auf meine Feldlinien achten". Unter irgendeinem Vorwand lud Eddy daraufhin zu einer Rundfahrt im Rotor ein. Aber Ionchen lehnte ab: "Mir wird bei der zweiten Ableitung immer so übel". Und so unternahmen sie, ganz entgegen den Schaltplänen von Vater Cosinus Phi, einen kleinen Frequenzgang ins naheliegende Streufeld.

Der Abend senkte sich über die komplexe Ebene und am Himmel erglänzten die ersten Sternschaltungen. Nur ein einsamer Modulator flog vorbei, sanft plätscherten die elektromagnetischen Wellen und die Röhren rauschten leise. Bei der Wheatstonschen Brücke genossen Eddy und Ionchen innig die leitende Verbindung.

Und wenn sie nicht gedämpft wurden, dann schwingen sie noch heute.....

Von W. Reis aus "Kontakt" Nr.2, Zeitschrift der Fachschaft Elektrotechnik an der Ruhr-Universität Bochum
Für Litfaß bearbeitet von Thilo

ES GIBT VIEL ZU TUN ...

Auf einen Blick gut informiert: Etiketten-Symbole in Textilien dienen der pfleglichen Behandlung von Wäsche- und Kleidungsstücken und erleichtern den Verbrauchern und Fachbetrieben die richtige Pflege. Foto: sl, Pflegekennzeichen

BÜCHERINSEL
Ihre Insel im Büchermeer
Wir führen die wichtigsten Titel
die Ihr für Euer Studium braucht!
- oder wir bestellen sie schnellstens!
Brückenmühle, Steinweg 1, 6110 Dieburg
Tel.-Bestellannahme 06071/5107

HEAVY METAL !

Das ist seit 1. Juni 1988 unser Stichwort für ein neues Body Gym auf dem Campus der FH'n der DBP. Das Gym trägt den Namen, der hier als Überschrift steht.

Das neue Gym ist die Antwort auf die Tatsache, daß die Heimleitung vor einiger Zeit die große Olympiahantel aus dem Gym in Haus 8 entfernt hat, weil es angeblich zu gefährlich gewesen sei.

Das neue Gym, das ausschließlich Fortgeschrittenen vorbehalten ist, befindet sich im Basement des Hauses 23. (Raum 23-938). Vor Trainingsbeginn ist eine Anmeldung beim Sportlehrer (Raum 8003; Tel. 409) erforderlich. Der Kraftsportler erkennt mit seiner Unterschrift an, daß er das Training in eigener Verantwortung durchführt. Die DBP übernimmt für Unfälle jeglicher Art keine Haftung.

Vor der Eingangstür zu Raum 23-938 wird ein sehr stabiles Schlüsselkästchen angebracht, das den Zugang zum Raum ermöglicht. Die Schlüssel für das Kästchen werden gegen Unterschrift und Pfand an berechtigte Personen ausgegeben.

Mit der Weitergabe eines Schlüssels an nicht berechtigte Personen verliert derjenige seine eigene Berechtigung, am Training teilzunehmen!

Kontakte:			
	Peter Föll	8204	(Coordinator + Info)
	Bernhard Müller	7707	(Coordinator + Info)
	Hans W. Walther	8616	(Information)
	Walter Schütz	8003	(Verwalter)

Die Öffnungszeiten werden noch bekanntgegeben.

Bitte teilen Sie Unregelmäßigkeiten sofort einer der vier Kontaktpersonen mit. Halten Sie die Räumlichkeiten sauber. Eine Reinigung durch die Reinemachefrauen ist (noch) nicht vorgesehen.

Wir empfehlen dringend, ein bis zwei Personen als Hilfestellung beim Training mitzunehmen.

++

Der Grund, daß das neue Gym existiert, ist ein hypothetischer Unfall, der nie stattgefunden hat und nach der Statistik irgendwann zwischen den Jahren 2200 und 2300 stattfinden müßte. (oder auch nicht). Man hat Angst, es könnte ja vielleicht etwas passieren, daß z.B. die Olympiahantel einem Neuling auf den Hals fällt o.ä. Na ja, man kann auch Walderdbeeren im Weinberg suchen. Trotz heftigen Protestes der Trainierenden ist jedoch ein Raum im Haus 23 ein Gym eingerichtet worden. Argumenten, die die Studentenschaft vorbrachte, wurden letztendlich völlig ignoriert! Ist das denn Demokratie?? Der Hauptvorschlag war: Gym in Haus 8 erweitern - Heimleitung sagt O.K. Rektor lehnt ab. Nix war's. Hantel abschließen - Nix war's. Zuwenig Platz und Unfallgefahr - aber keine Erweiterung und dann Auslagerung der Hantel. Da kann man nur noch sagen: "Ich stehe vor einem Rätsel."

Hans W. Walther 8616

BAföG-INFO

1. Teil

Tip der Woche

Dieses BAföG-Info soll Dir einige Information geben, um einen Einblick in die wenigen verbleibenden Möglichkeiten des BAföG zu bekommen. Es ist, glaube ich, klar, daß wir hier nicht alles behandeln können. Doch dafür bietet der AStA eine persönliche Beratung für Euch an:

Mittwochs 14.00-15.30 Uhr
Klausurensammlung, Haus 8

Hier beraten Dich die beiden BAföG-Referenten des AStA, Peter (8829) und Stefan (06071/21641).
Es besteht natürlich auch noch die Möglichkeit, die Beratung des Amtes für Ausbildungsförderung, die auch Mittwochs stattfindet, in Anspruch zu nehmen.
Wir sind auch ganz erpicht auf Eure Erfahrung mit dem BAföG-Amt, z.B. ob Anträge auf elternunabhängige Förderung oder Weiterförderung anerkannt worden sind. Kommt doch einfach mal vorbei.

EINIGE TIPS VORAB

1. Leg Dir eine persönliche BAföG-Akte an

   denn niemand handelt unfehlbar und eventuelle Tiefschläge durch Auseinandersetzungen mit dem BAföG-Amt kannst Du besser abfangen, indem Du jederzeit einen Zugriff hast auf

   - Deine BAföG-Bescheide und Briefe des Amtes
   - Kopien Deiner eigenen Briefe und Anträge an das BAföG-Amt
   - und Notizen über Gespräche mit Deiner/m Sachbearbeiter/in (Denn alle von ihnen gemachten Aussagen sind bindend)

   Da Du bei einer Akteneinsicht im BAföG-Amt Deine Akten nicht fotokopieren darfst, kannst Du Dir dann mit eigenen Belegen selbst helfen.

2. Auch ein BAföG-Erstantrag, den Du erst im Laufe Deines Studiums stellst, verlängert NICHT die Förderungshöchstdauer.

   Mach Dir also keine großen Pläne, durch Verzicht von BAföG-Förderung in den ersten Semestern, Dir förderungswürdige Semester, bei eventueller Überschreitung der Regelstudienzeit (hier 7 Semester), in der Schlußphase des Studiums zu verschaffen. Genauso wie bei der Postförderung wirst Du nicht für eine bestimmte Zeit, sondern nur für einen bestimmten Ausbildungsgang gefördert.

3. Bei den Begründungen gegenüber dem BAföG-Amt für z.B.

   - elternunabhängige Förderung
   - Fachrichtungswechsel
   - negativer Leistungsnachweis bis Ende des 4.Semesters
   - Verlängerung der Förderungshöchstdauer

kommt es nicht allein auf die eigentlichen Gründe, sondern vielmehr auf die Begründung in Deinem Schreiben an. Deshalb halte nochmal, vor Abgabe einer solchen Begründung, eine kurze Rücksprache mit uns (die Leute der AStA-BAföG-Beratung).

ANTRAGSTELLUNG

Wie Du Sicherlich weißt, wird BAföG nur auf Antrag gewährt. Die Formblätter hierfür liegen im Leseraum(8106) im Haus 8 aus.

1. BAföG wird erst ab Beginn des Antragsmonats gewährt, nicht rückwirkend.

   Stelle deshalb den Antrag am besten direkt im ersten Monat Deines Studiums. Der Antrag gilt als gestellt, wenn Formblatt 1, inkl. Anlagen A und B, und Formblatt 2 eingereicht wurden. Formblatt 3 können Deine Eltern auch unabhängig von Dir einreichen, oder Du reichst es nach.

2. Stelle den Weiterförderungsantrag rechtzeitig

   Es ist notwendig den Antrag mindestens 2 Monate vor Ende des Bewilligungszeitraumes einzureichen. Sonst besteht die Gefahr, daß Du für einen Monat nicht rechtzeitig die Förderung erhälst.

AKTUALISIERUNG

1. Ist voraussehbar, daß das Einkommen eines Elternteils im Bewilligungszeitraum niedriger als vor zwei Jahren ist, kann die Aktualisierung beantragt werden.

   Allerdings wird die daraus resultierende höhere Förderung nur unter Vorbehalt bezahlt. Verändert sich das Einkommen im Laufe des Zeitraumes nach oben, kommt es bei der Schlußabrechnung zur Rückforderung.

2. Die Bewilligung von Postförderung, auch Rückwirkend, muß angegeben werden.

   Stellt nämlich das BAföG-Amt fest, daß Du die Postförderung erhälst ohne es gemeldet zu haben, was bei Nachfragen bei der Hochschule durchaus passieren kann, hat das auf jeden Fall die direkte Rückzahlung des zuviel bezahlten BAföGs zur Folge. In besonders extremen Fällen kann es sogar zur Strafanzeige und Rückzahlung der Postförderung führen.

3. Jobben in den Ferien

   hat auf den monatlichen BAföG-Satz keine Auswirkungen, sofern das Jahreseinkommen ca. 5600,- DM nicht übersteigt.

Unsere Zeit...

Ein chinesischer Professor kam nach Berlin. Sein deutscher Kollege erwartete ihn am Bahnhof. Als sie zum großen Bahnhofsvorplatz kamen, sah der Deutsche den Bus an der Haltestelle. Schnell ergriff er die Hand des Chinesen. »Kommen Sie rasch!« rief er ihm zu. Die beiden liefen hastig über den Platz und stiegen eilig in den Bus, der sich – kaum daß sie drinnen waren – in Bewegung setzte. Aufatmend schaute der Deutsche auf die Uhr und sagte: »Gott sei Dank! Jetzt haben wir zehn Minuten gewonnen!« Der Chinese aber fragte ihn mit sanfter Stimme: »Und was machen wir mit diesen zehn Minuten?«

Jeder dumme Junge
kann einen Käfer zertreten,
aber alle Professoren der Welt
können keinen herstellen.
aus China

EDEKA-AKTIV-MARKT

HERBERT KOSCH

Henri Dunant Str. 2-4 6110 Dieburg Tel. 06071/22012

-Der Markt ganz in Ihrer Nähe-

Unser Wochenangebot v.6.-11 Juni 88

Eder-Bier
Export-Pils u. Alt 20x0,5l 12,98 DM

unser Metzgermeister bietet an:

Schweineschnitzel 100g -,89 DM

eingelegte Steaks 100g 1,29 DM
in verschiedenen Variationen

An der Alten Oper beginnt die Bockenheimer Landstraße, früher das Wohnviertel der Frankfurter High Society, mit schönem Kastanienbestand und reizvollen Vorgärten, nach den Häuserbesetzungen der 70er Jahre heute das Dorado von Banken und Versicherungsgesellschaften. Hier der Palmengarten und der Botanische Garten mit vielen exotischen Gewächsen, die Deutsche Bibliothek daneben, Sammelbibliothek aller deutschsprachigen Veröffentlichungen, am Ende die Uni, das Senckenberg-Museum und die Volkssternwarte mit Führungen und Beobachtungen am Fernrohr. Linie 19 und 22.

Nicht zu vergessen die B- (Einkaufs-) Ebenen der U- und S- Bahnhöfe Konstablerwache, Hauptwache und Hauptbahnhof mit interessanter Subkultur (Feuerschlucker, Pflastermaler, Musikanten u.ä.).

Studentenausweis auch nicht vergessen!
Günstige Bus-Abfahrtspunkte sind die Nordseite der Paulskirche, neben dem Bundesrechnungshof am Römer, dem Frankfurter Rathaus, und in Sachsenhausen der Affentorplatz.

(Winterberg 408)

Prozeß im Gericht immer wieder faszinierend

BUNDESVERFASSUNGSGERICHT

T. 07 21-14 91, Schloßbezirk 3

Nervenzerreißende Spannung – tollkühne Einlassungen

SPD-Fraktion des Landtags von Rheinland-Pfalz **„ANRUFUNG"** wegen Behinderung im Untersuchungsausschuß „Spendenaffäre"

IN KÜRZE – IN KÜRZE – IN KÜRZE – IN KÜRZE – IN KÜRZE

ELTERNUNABHÄNGIGE FÖRDERUNG

Es besteht die Möglichkeit ohne Anrechnung des Elterlichen Einkommens gefördert zu werden. Dies geht allerdings nur, wenn Du bei Beginn des Studiums

- das 30.Lebensjahr vollendet hast
- nach Vollendung des 18.Lebensjahres 5 Jahre lang erwerbstätig warst. Dieser Zeitraum kann auch aus Teilzeiträumen zusammen gesetzt sein. Dazu zählen auch Zeiten des Wehr- und Zivildienstes.
- nach Abschluß einer dreijährigen Ausbildung drei Jahre erwerbstätig warst.
- eine weitere in sich selbständige Ausbildung beginnt, nachdem Deine Eltern Dir gegenüber ihre Unterhaltspflicht erfüllt haben. Wichtig hierbei zu sagen ist, daß die 1.Ausbildung keine Fehleinschätzung Deiner Begabung sein darf und währendessen keine besondere Begabung zu erkennen war.

Da dies allerdings ein sehr komplexes Kapitel des BAföG ist, kommst Du bei weiteren Fragen besser in unsere BAföG-Beratung.

WIDERSPRUCH

Du hast die Möglichkeit innerhalb eines Monats nach Erhalt des Bescheides des BAföG-Amtes Wiederspruch einzulegen. Da die Frist sich nach dem Tag der Zustellung richtet, bei aller Post vom Amt einen Eingangsvermerk mit Datum machen, am besten mit der Unterschrift eines Zeugen. Einspruch kann im Prizip gegen jeden Bescheid erhoben werden, wobei darauf zu achten ist, ihn per Einschreiben an das BAfög-Amt zu schicken.
Der Widerspruch muß begründet werden. Du kannst ihn aber innerhalb 4 Wochen nachreichen, wobei Du vorher aber besser Rücksprache mit mit der AStA-Beratung hälst.

LEISTUNGSNACHWEIS

1. Vom 5.Fachsemester (alle bisher studierten Semester) an wird BAföG erst nach Einreichen eines positiven Leistungsnachweises weiter geleistet.

   Das HUP-Amt stellt diesen Leistungsnachweis aus, wenn Du bei Frau Weber, Zimmer 105 beim HUP-Amt, das Formblatt Nr.5 ausgefüllt abgibst. Vorraussetzung ist aber, daß Du alle Scheine des Grundstudiums bestanden hast, d.h. alle Scheine bis Ende des 3.Semesters, außer DGT und DAV.

2. Kannst Du zu diesem Zeitpunkt den positiven Leistungsnachweis nicht vorlegen, wird die Förderung erst wieder aufgenommen, wenn Du die bis zu dem Zeitpunkt der Vorlage üblichen Leistungen erbracht hast. Dies bedeutet, daß wenn Du den positiven Leistungsnachweis erst am Ende des 5.Semesters vorlegst, Du ohne Probleme in der Regelstudienzeit (hier 7 Smester) fertig werden und dies auch glaubwürdig darstellen mußt.Auch die Wiederholung des 4.Semesters nützt Dir nichts, da immer von der insgesamt studierten Zeit ausgegangen wird.
   Doch es gibt eine Möglichkeit, auch wenn der Leistungsnachweis nicht am Ende des 4.Semesters vorliegt :

Beantrage bereits bei der Antragstellung auf Weiterförderung eine spätere Vorlage des Leistungsnachweises. Dies ist aber nur aus folgenden Gründen möglich :

- Krankheit oder Schwangerschaft
- während der Ausbildung eintretende Behinderung
- Ableistung von Grundwehr- oder Zivildienst während der Ausbildung
- erstmaliges, auch teilweises Nichtbestehen der Zwischenprüfung, es müssen aber alle Prüfungen versucht worden sein.
- Mitglied in einem von der Studentenschaft direkt gewähltem Gremium (z.B. AStA-Vorstand)
- Probleme bei der Anerkennung von Scheinen nach einem Hochschulwechsel (Vorsicht! Erkundige Dich genau!)
- Verzögerung, die durch den Erwerb bestimmter Kenntnisse an der Hochschule enstehen
- besondere persönliche Gründe (z.B. Sprachschwierigkeiten von Ausländern)

Wichtig zu wissen dabei ist, daß wenn Du erst ein Semester später den Leistungsnachweis vorlegen mußt, damit bereits ein Grund für eine Weiterförderung über die Höchstgrenze hinaus anerkannt ist.
Trifft keiner dieser Gründe auf Dich zu, besteht trotz einer Zahlungsunterbrechung die Möglichkeit der Zahlungsfortführung nach Erhalt des Zwischenzeugnisses. Möchtest Du näheres dazu wissen, komm am besten mal bei uns vorbei.

Und nun noch eine kurze Bemerkung zum Thema Rückzahlung:

Im Oktober geht's wieder rund,
die Waldfest-Fete sucht uns heim,
zwanzig Jahr und noch gesund -
die FH Dib, welch ein Verein!!

GG

F O R T Z E T Z U N G F O L G T ! !

Bis zur nächsten Litfass

Stefan und Peter

TIPS

Was man/frau noch in Frankfurt (City-Bereich) unternehmen kann

Ins Theater gehen. Für gepflegtere Kleidung: Städtische Bühnen mit Oper, Schauspiel und Kammerspiel (Studiobühne), Komödie (Boulevard-Theater), Fritz-Remond-Theater im Zoo (klassisch), Volkstheater in Frankfurter Mundart mit Liesel Christ.
Auch bzw. nur für Gammel-Look: Die Schmiere, das schlechteste Theater der Welt (Kabarett), Resistenz-Theater Die Maininger (politisch-satirisches Theater), die Katakombe mit den Theatern Frankfurter Kellertheater und Theater 2 im Atelier am Zoo (kritisches und zeitgenössisches Theater für junge Leute), Theater am Turm (TAT), modernes Theater mit internationalen Gastspielen.

In den Zoo gehen bzw. für Romantiker und Naturfreunde ins Exotarium im Zoo, bis 22 Uhr geöffnet. Straßenbahn Linie 15 ab Bahnhof.

Mit dem Ebbelwoi-Express fahren. Alte bemalte Straßenbahn. Einstündige Rundfahrt durch Frankfurt incl. Brezel und Ebbelwoi, ca. 4 DM.

Mit der dampfbetriebenen Hafenbahn fahren und sein eigener Heizer sein, meistens am Wochenende.

Einkaufsbummel über die Zeil mit allen Kaufhäusern. Hier wird 1% des deutschen Einzelhandelsumsatzes gemacht.

Essen gut und teuer im Drehrestaurant des Henninger-Turmes am Sachsenhäuser Berg, billiger bis 18.30 Uhr in den Kaufhäusern.

Alte Oper, 1981 wiedereröffnetes Konzert- und Kongreßhaus am Ende der Fußgängerzone, die durchgeht bis zum Eisernen Steg. Hinter der Anlage an der Alten Oper das barocke Nebbien'sche Gartenhaus an der ehemaligen Haschwiese (stellvertretend für viele Galerien), mit wechselnden Ausstellungen, Gemälden und Kunsthandwerk.

Lyrik-Ecke

Manchmal entsteht ganz ohne Absicht ein Reim
- und dann fällt mir ein:
Ich wollte schon immer mal Dichter sein.
An mir ging wohl doch ein Philosoph verloren,
Aber ich wurde in's Zeitalter der Technik geboren.
Und so landete ich hier bei den Technokraten,
Die uns täglich ihre geheimen Künste verraten.
Ich hege schon lange eine heimliche Kritik,
Doch fehlte mir zur Formulierung bisher das Geschick.
Und zwar heißt es ständig, daß wir flexibel werden sollen
Und gleichzeitig preßt man uns in vorgeformte Rollen.
Aber wehe man übertritt die ungeschriebenen Gesetze,
Vorsicht, schnell ist man Opfer von Gehetze!
Und wenn man erst mal nicht mehr in die Norm 'reinpaßt,
Hat sich schnell manch einer 'ne Meinung vorgefaßt.
Wenn das dann auch noch einer ist, der Druck ausüben kann,
Dann haste schlechte Karten, oh Mann!
Ob das wohl das große Geheimnis ist,
Weshalb man hier immer studentische Aktivität vermißt?
Na ja, über Flexibilität, was das ist, läßt sich streiten,
Man versucht eben, uns auf's Leben vorzubereiten.
Und die, die am meisten "flexibel" sind,
Die dreh'n ihr Fähnchen am besten nach dem Wind.
So sieht nämlich der Schulalltag im Endeffekt aus
- Als genormter DIN Dipl. Ing. kommt man hier 'raus.

Nach der Devise: "Drehste am Trimmer
- wird's immer schlimmer!"

WALD HEIMRAT FEST

Studentische Mitverwaltung der Wohnheime der FACHHOCHSCHULEN DIEBURG

Waldfestorganisationskomitee

1988 - 88 - 1988 - 88 - 1988 - 88 - 1988

Waldfest - Dieburg - Waldfest - Dieburg

Für unser Waldfest, das diesmal in der Zeit

vom 30. September bis zum 2. October

stattfinden soll, werden wieder jede Menge Helfer gebraucht, die bereit sind, bis tief in die Nacht hinein Würstchen und Steaks zu grillen, eimerweise Bier, Coca-Cola, Limonade, Wein, etc. auszuschenken und das Zelt auf- und wieder abbauen.

Vorteilhaft sind Gruppen, die als Einheit arbeiten. Wir nähen auch sehr gerne Leute aus den *unteren* Semestern!
Meldet Euch baldmöglichst beim WOK:

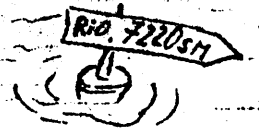
Klaus, 8607 - Hans-Werner, 8616 - Thomas, 8620 - Andy, 8626 - Dieter, 8639

Hier gibt es auch alle notwendigen Informations!!

Laßt euch nicht hängen und
meldet Euch ! !

Macht mit bei unserem Waldfest!

"Mit dem Tretboot über den Atlantik!"



Manch einer mag geglaubt haben, daß er träume, als er den Anschlag über den Vortrag Rüdiger Nehberg's in Dieburg gesehen hat. Anderen bedeutet der Name Rüdiger Nehberg und die mit ihm verbundenen bekannten Aktionen nichts, wieder andere tun diesen Mensohen als lebensmüden Spinner und- oder Lügner ab, Ich für meinen Teil war neugierig darauf diesen Mann, um den in letzter Zeit soviel Wirbel war, und von dem ich schon durch Fernsehen und Bücher gehört hatte einmal aus der Nähe erleben zu können.

Dann war es soweit: am Montag dem 020588 um 20 Uhr im Saal eines Dieburger Hotels fand dieser Vortrag tatsächlich statt. Im Foyer hatte eine Dieburger Buchhandlung diverse Bücher Nehbergs zum Verkauf angeboten, welche nach dem Vortrag auf Wunsch auch signiert wurden.

Während sich der Saal langsam füllte (man glaubt es kaum, aber der Saal war dann mit über 200 Personen voll besetzt), lief die Hauptperson ständig umher begrüßte die Gäste, die teilweise von weit her angereist waren, mit einem Hallo oder beantwortete die Fragen einiger Neugieriger.

Gegen 20 Uhr wurde Herr Nehberg dann von einem Mitarbeiter der veranstaltenden Buchhandlung offiziell vorgestellt und begrüßt.

Danach begann Rüdiger Nehberg seinen Vortrag, den er mit vielen Dia's illustrierte:

Er ließ seine Erzählung in seiner Kindheit beginnen, stellte kurz seinen Lebensweg vor und erklärte, daß er durch sein Hobby, die "Abenteurerei", wovon wohl jeder in seinen Kindertagen auch geträumt hat, bestimmende Gegengewicht zur "monotonen Alltagsarbeit" gefunden habe. Des weiteren, so sagte er, teile auch seine Frau seine Naturverbundenheit und sie sei, so Nehberg, auch schon in der Wüste, im Busch und in den Bergen gewesen. Hier und an anderer Stelle wies er darauf hin, daß es ihm nicht möglich gewesen wäre, all dies zu unternehmen, hätte er nicht die aufopfernde Unterstützung seiner Familie und Freunde gehabt.

Seinen Vortrag fortsetzend, begann Nehberg nun einige seiner bisher spektakulärsten Unternehmungen zu skizzieren:

- Zunächst kam er auf seine Reise auf dem Blauen Nil zu sprechen. Anhand dieses Beispiels zeigte Nehberg, daß seine Unternehmungen keineswegs immer "glimpflich" ausgegangen sind. (Damals kam bei einem Überfall auf ihr Lager einer seiner beiden Gefährten ums Leben.)
- Nun kam er auf seine inzwischen wohl jedem bekannte Deutschland Tour. Diese sollte eine Probe für seine 1.Expedition zu den Yanonami-Indianern im Grenzland zwischen Venezuela und Brasilien sein. Auf dieser Tour hat er nach seinen Worten wichtige Erfahrungen was das Hungern und marschieren großer Strecken mit ungenügender Nahrung angeht.
- Nachdem diese "Probe" positiv verlaufen war, begab er sich allein und ohne Wissen der dortigen Regierung in das Land des wohl noch einzigen in ihrer ursprünglichen Lebensform lebenden Indianervolkes. Es ging darum Gerüchte zu bestätigen, die, wenn sie sich bewahrheiten sollten, das Ende dieser Menschen bedeuten würde. So konnte er sich an Ort und Stelle ein Bild von der Lebensweise der Indianer machen und hatte außerdem noch Einblick in die Situation, wie sie wirklich war. Was er sah, bestätigte die Gerüchte und mit Fotos konnte er dies später auch beweisen.
- Wieder in Deutschland war er nun bestrebt, mit Hilfe von Greenpeace und der Gesellschaft für bedrohte Völker diese Problematik der Öffentlichkeit bewußt zu machen. Mit einem Kameramann des ZDF und einem weiteren Reisegefährten machten sie sich, nach intensivem Überlebenstraining hier, noch eigmal auf den Weg zu den Indianern. Dort waren sie bemüht, Szenen aufzunehmen, die im Gegensatz zur zivilisierten Welt stehen und die Naturverbundenheit der Indianer deutlich belegen.

Daraus entstand dann ein Film, der vom ZDF ausgestrahlt wurde und der in der Bevökerung ein großes Echo gefunden hat. Trotzdem

Und nun wieder eine neue

Kult (ur) seite

Konzerte:

6.6.	Wolf Maahn ;Ffm Batschkapp
9.6.	Herbert Grönemeyer ; Aschaffenburg TVA-Halle
18.6.	Pink Floyd ; Mannheim Maimarktsgelände
24.6.	Udo Lindenberg, Nina Hagen, Rainbirds, Privacy ; Wetzlar Bachweide
12.7.	Bruce Springsteen ; Ffm Waldstadion
10+11.9.	Peter Maffay ; Ffm Festhalle
Anf.Okt.	Reinhard Mey ; Ffm

Musik:

10.6.	Folk- Rock aus der Bretagne; DA Halb Neun Theater 20.30 h
10.6.	Schloßkonzert Flötenkonzert; Dieburg Schloß Fechenbach
17+18.6.	Orientalisches Bachtanztheater: GHAWAZI; DA Halb Neun Theater 20.30 h
19.6.	Irish Traditional Musik and Song: GISIN ; DA Halb Neun Theater 20.30 h

Allgemein:

9,12,13,14,19,23,27. Juni + 2. Juli	Rockmusikal: LINIE 1 ; DA Wagenhalle Griesheim (Vorbestellen: 06151/2811211)
9.6	Vortrag: UNICEF - damit Kinder nicht die Opfer sind! ; FH Dieburg Hörsaal unter der Aula 19.30 h
24-26.6.	Jubiläums- Marktfest des Karnevalsvereines; Dieburg Marktplatz
29.5-28.8.	Jazz Konzerte und Jazz Ausstellung; DA Mathildenhöhe

Ffm = Frankfurt/Main
DA = Darmstadt

Bei fragen wendet euch an Olaf 8558 oder an andere Kult(ur)freaks.

Ohne Ende aufs Ohr

Ohne Ende aufs Ohr

Kein Ende ohne Kult

Kein Kult ohne Kultoli

diese Affäre nun public war, hörte man aus Kreisen in Südamerika, daß die Bedrohung der Indianer durch Goldsucher und Regierungstruppen ständig weiter wächst.

- Bemüht die Publizität nicht absinken zu lassen, versuchte man nun mit Hilfe des Einflusses des Papstes etwas für die Yanonami zu erreichen. Um Aufmerksamkeit für diesen Versuch zu erlangen, marschierte R. Nehberg von den Alpen nach Rom und brachte dort dem Papst sein Anliegen vor. Dieser sagte danach, daß er versuchen würde, sich für die Indianer einzusetzen.
- Da sich dennoch nichts tat, kam ihnen die Idee eine Botschaft von der Gesellschaft für bedrohte Völker, Greenpeace und WWF nach Brasilien zu bringen und dem Staatsoberhaupt zu übergeben. Der notwendige spektakuläre Aufhänger hierfür sollte die sogenannte **Tretbootreise** werden:

So ging es für unseren "Abenteurer" zunächst mal darum, sich Kenntnisse, was Schiffahrt und Überleben auf dem Meer angeht, anzueignen und in möglichst kurzer Zeit fähig zu sein eine solche Reise allein zu überstehen! Er begann also zunächst mit einer Schulung für Navigation und "Schiffartei" bei einem pensionierten Kapitän.

Hiernach machte er bei der Bundeswehr einen See-Überlebenslehrgang für Piloten mit. Dort erfuhr er, daß die Kampfschwimmer der BW solche Dinge noch besser und intensiver ausbilden und so begab er sich zu einer weiteren Ausbildung (z.B. Abspringen aus einem Boot, daß mit ca. 50 km pro Std. fährt, gefesselt schwimmen, usw.). Dadurch, daß er diese Techniken auch zuhause ständig übte, konnte er nach kürzester Zeit wichtige Erkenntnisse und Hilfen daraus ziehen.

Außerdem hatte er noch ein weiteres großes Problem: die Seekrankheit. Um diese Mißlichkeit zu mildern, machte er bei einem Professor eine "Gewöhnungtherapie" mit. Nebenbei entwickelte er sich auch hier immer wieder Möglichkeiten zum Training zuhause.

Als nächstes kamen Schwierigkeiten bei der Entwicklung des Bootes hinzu. Unter Mithilfe von Experten, dem Wasser- und Schiffahrtsamt und einigen Praktikern kam man schnell zu der Einsicht, daß als Hauptantrieb des Bootes die Strömung ausgenutzt werden muß, und daß der Tretantrieb hauptsächlich dem Zweck dienen sollte dem Boot eine Geschwindigkeit zu geben, die eine Steuerung ermöglichte. So entstand dann ein Boot, daß etwa so aussah:

- Katamaran-ähnliche Form (zwei Kufen), um ein Kentern zu vermeiden.
- Plattform zwischen den Kufen aus einem Alu-Rost, um Wellen durchsacken zu lassen und um eine "Kabine", die wie ein Zelt aussieht, aufzunehmen.
- In den Kufen, die unsinkbar sind, und in der Kabine wurden Proviant und Ausrüstung untergebracht.
- Außerdem nahm er noch ein Funkgerät mit, um ständig über Funk Berichte nach Deutschland zu senden und die Aktion aktuell zu halten. So mußte er kurz vor der Abreise noch die Funklizenzprüfung ablegen.

Den Stapellauf führte man in Anwesenheit eines Vertreters der brasilianischen Botschaft durch. Dann wurde das Boot nach Westafrika eingeschifft. Die Überfahrt nutzte Nehberg dazu, sich in Navigation und Funk zu üben. Dann war es soweit, die Reise begann:

Schon am zweiten Tag traten Probleme auf, als er aufwachte, hörte er eingenartige Geräusche. So hatte er es auf einmal mit 6 Piraten zu tun, die dabei waren, sein Boot auseinanderzuschrauben. Mit Hilfe eines Bluffs brachte er die Piraten dazu, alles wieder herzugeben, er simulierte mit dem Funkgerät ein Gespräch mit dem Kommandanten eines imaginären franz. Kriegsschiffes, indem er um Hilfe bat, und außerdem rief er den Piraten zu, das dies ein geheimes Militärprojekt sei.

Des weiteren machte ihm das große Gewicht seines Bootes zu schaffen,

Das letzte Wort zur dienstlichen Beurteilung: Formulierungshilfen

aus Ruhr-Universität Bochum aktuell

Merkmal: \ Prädikat:	überragend	tritt hervor	befriedigend	entspricht im wesentlichen den Anforderungen	entspricht nicht den Anforderungen
Arbeitsleistung	reißt Bäume aus	reißt sich ein Bein aus	reißt sich zusammen	reißt Kalenderblätter ab	reißt vor der Arbeit aus
Schnelligkeit	erreicht Lichtgeschwindigkeit	schnell wie ein Kugelblitz	schneller als Kegelkugel	schneller als Rumkugeln	schiebt eine ruhige Kugel
Durchsetzungsvermögen	durchbricht Stahlbeton	durchbricht Mauerwerk	durchbricht die Arbeit	bricht Bleistifte ab	bricht leicht zusammen
Belastbarkeit	erledigt alles gleichzeitig	erledigt jeden Widersacher	erledigt seine Arbeit sofort	ist sofort erledigt	erledigt sein Geschäft
Kommunikationsfähigkeit	spricht mit Gott und Ebenbürtigen	spricht mit sich selbst und Vorgesetzten	verspricht viel	verspricht sich oft	spricht gutem Getränken zu
Geistige Fähigkeit	löst auf der Stelle jedes Problem	muß nachdenken, um Probleme zu lösen	hat mit Lösungen Probleme	löst Kreuzworträtsel	löst sich nur selten vom Fleck
Allg. u. dienstliches Wissen	weiß alles am besten	weiß über alles bescheid	weiß, was er falsch macht	weiß, wann Feierabend ist	weiß, wo gerade gefeiert wird
Führungsqualitäten	ist in allem führend	führt ein strenges Regiment	verführt zum Feiern	führt ein angenehmes Leben	braucht häufig Abführmittel
Verhalten gegenüber Vorgesetzten	macht Vorgesetzte überflüssig	öffnet Vorgesetzten die Tür	grüßt Vorgesetzte stets fröhlich	fragt Vorgesetzte nach der Uhrzeit	parkt auf reserviertem Chef-Parkplatz
Verhalten gegenüber Kollegen	hat keine Kollegen	läßt Kollegen ins Messer laufen	grüßt Kollegen korrekt mit „Mahlzeit"	unterhält sich mit Kollegen im Dienst	hält Kollegen von der Arbeit ab

Der LitfaB-Reiseservice bietet an:

Campingtrip zu den Golanhöhen.

Kein Visa erforderlich, mit ortskundigem Führer

zum Sonderpreis von 22.340,99⅐ DM

Trekking in Afghanistan

Auf eigene Faust, mit treuem Maultier
Sonnenbad auf Afghanistans Viertausendern.

Aktionssonderpreis 444.738,00 Rubel

Der absolute Superrenner:

Auf zum strahlenden Wochenende nach Tschernobyl.

Für Jodtabletten ist selbst zu sorgen.
Anreise im Kontam-Zug, von Brunsbüttel aus.
Garantiert kein Geigerzähles erforderlich!

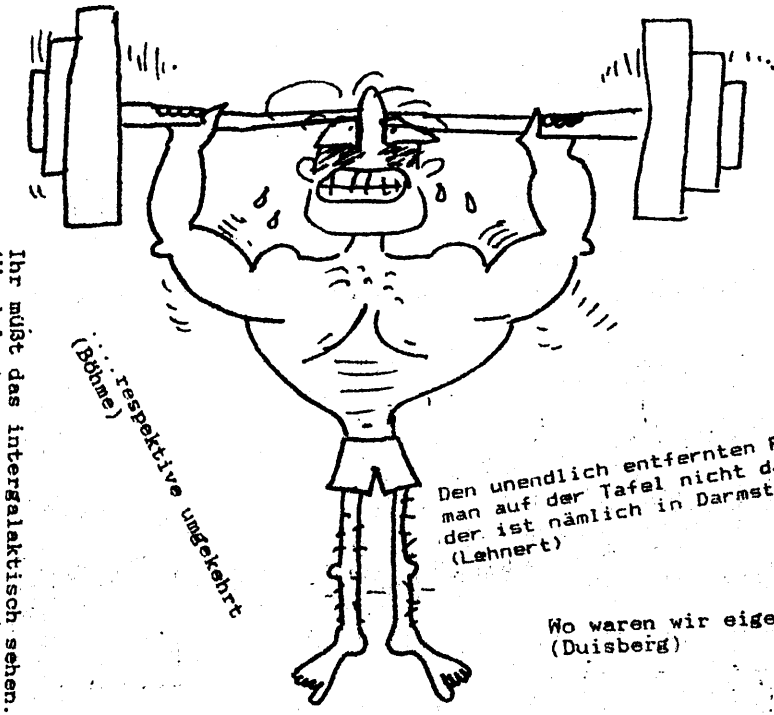
Für die Kleinen:

Fröhlicher Kindernachmittag auf den Schlachtfeldern Irans. Geländegängiger Kinderwagen erforderlich.

Wichtig ist, daß man auch von sich aus etwas sagt und nicht wie ein Mauerblümchen dasitzt und blöd grinst, ansonsten könnte der Eindruck entstehen, man ließe sich das Wort aus dem Mund nehmen und alles müsse herausgezogen werden,
Fragen zeugt von Interesse -
Gute Fragen zeugen von Wissen!
Analytisches Denken ist gefragt - Analogschlüsse -....
Wenn Dich ein Abteilungsleiter fragt, wie ein OPV beschaltet wird, solltest Du besser gleich gehen (aber die Fahrtkosten mitnehmen). Problemlösungsfähigkeit ist gefragt - kein Wissen!
-
Unterscheiden kann man Personal- und Fach (Abteilungs-) Fragen, zusammen sollte es ein geschlossenes Bild ergeben.
Nicht nur die Antworten, vor allem die Fragen sind ausschlaggebend für eine gute Bewerbung.
Kritik ist auch erlaubt (im Rahmen natürlich, sonst hätte man sich ja gleich gar nicht bewerben brauchen)
z. B. fachlich: 'Warum haben Sie keine Notstromversorgung für Ihren Computer
Oder personell: 'Das Personal in der Abteilung ist zum Großteil schon über 40 - sind die überhaupt auf dem neuesten Stand?' (die Frage könnte aber auch den Kopf kosten!)
Allgemein: Natürlich sein ist besser als sich zu verkrampfen - und wenn mann schon den Kaffee verschüttet, dann kann man sich ja auch entschuldigen.

07544/71694 Jud

Dem Inschenör ist nichts zu schwör!



Ihr müßt das intergalaktisch sehen. (Wendeler)

...respektive umgekehrt (Böhme)

klein Fritzchen auch gesagt.

Den unendlich entfernten Punkt kann man auf der Tafel nicht darstellen, der ist nämlich in Darmstadt! (Lehnert)

Wo waren wir eigentlich? (Duisberg)

Firmenspiegel Datum: 24.07.87

Firma: ESOC- European Space Operations Centre of ESA

Tel.: 06151/8861

Branche (technische Gebiete):		max.:
_____	–	–
Funktionsbereich:		
6100 Darmstadt, Robert-Bosch-Str. 5	–	–
Standort:		
_____	–	–
Hierarchie: _____	–	–
Mitarbeiter: _____	–	–
davon Ing.: _____	–	–
Arbeitsklima: _____	–	–
Fortbildung: _____	–	–
Firmenspektrum: _____	–	–
interner Wechsel: _____	–	–
Sicherheit: _____	–	–
Aufstiegschancen: _____	–	–
Arbeitszeit (gleitend?): _____	–	–
Überstundenausgleich?: _____	–	–
Urlaubstage: _____	–	–
Gehalt: _____	–	–
Sonderzahlungen: _____	–	–
Vergünstigungen: _____	–	–
Tätigkeit außer Haus: _____ %	–	–
Auslandsaufenthalt: _____	–	–
_____	–	–
_____	–	–
_____	–	–
Summe:	_____	_____

Public Relations: Frau Weiland

denn die Plattform lag teilweise unter Wasser, so daß das Boot ständig gebremst wurde. Da er seine Kleidung mit Meerwasser feucht hielt, brauchte er sehr viel weniger Trinkwasser, also konnte er etwa ein Drittel seines Trinkwassers über Bord werfen, dazu kam dann noch einiges anderes.

Die Plattform war jetzt frei, doch das Boot wurde nicht nennenswert schneller, was daran lag, daß sich an der Rettungsleine, die aus dem Boot heraushang, um im Notfall noch einen "Rettungsanker" zu haben, Muscheln festgesetzt hatten. Es bliebt also nichts anderes über als die Leine einzuholen.

Darüber hinaus war er ständig angeleint, so konnte er nicht vom Boot getrennt werden.

Aber noch schlimmer war die Seekrankheit für ihn, denn er konnte keine Nahrung bei sich behalten und immer wenn er etwas gegessen hatte, mußte er sich übergeben.

Ungewiß war auch, ob er sich noch auf dem richtigen Kurs befand, denn es gibt bekanntlich ja keine Orientierungshilfen auf See.

Einzige Abwechslung waren die Funkgespräche, die einmal pro Woche durch den Äther gingen, und einige Goldmakrelen, die ihn von Afrika bis nach Amerika begleiteten. Sie stellten sich auch als Abwechslung für den Speiseplan heraus, allerdings hatte er für so große Fische nur 5 Haken.

So mußte er eines Tages einen Hai töten, der ihm an der Angel hang, denn er brauchte seine Haken und wollte wegen eines Hais kein Risiko eingehen.

Unansehlich waren auf der Fahrt seine Füße, die sich wegen der Feuchtigkeit ständig pellten, es hatte sich aber immer schon wieder neue Haut gebildet. Schlimmer war da schon, daß er sich einmal den Ellenbogen anschlug und dieser daraufhin zu einem "Ballon" anschwoll und einmal als er ausrutschte und mit dem Fuß im Maul des getöteten Hais landete und sich den Fuß an den messerscharfen Zähnen aufschnitt.

Je länger die Fahrt dauerte, umso schlimmer wurde die Einsamkeit für ihn und nachdem er sämtliche Bücher durchgelesen hatte und jetzt auch weniger "trampelte" als zu Beginn der Reise, begann er damit seine Reiseerlebnisse niederzuschreiben, welche jetzt auch als Buch erhältlich sind.

Doch schließlich, nach über 2 Monaten, wird er von Fischern "aufgelesen". Es stellt sich auch heraus, daß er nur um etwa 2 Meilen von seinem eigentlichen Ziel abgekommen ist!

Wieder an Land wußte er den festen Boden unter den Füßen richtig zu schätzen und nachdem er sich erholt hatte,-er hatte durch die Seekrankheit viel Gewicht verloren-, machte er sich auf die Reise nach Brasilia.

Dort angekommen, kam er nach all den Torturen aber doch nur in das Vorzimmer des Präsidenten, wo man ihm ein Gespräch mit dem Präsidenten verweigerte weil er das Land in der Öffentlichkeit unter Druck gesetzt hatte. Aber seine Botschaft wolle man doch entgegennehmen und ihm dann diesbezüglich Bescheid geben.

- Bis heute hat sich noch nichts getan.-

- So ist das Schicksal der Indianer weiterhin ungewiß! -

Nach dem Vortrag beantwortete Rüdiger Nehberg noch Fragen aus dem Publikum, signierte dann Bücher und stand für Fragen weiterhin zur Verfügung.

Er kündigte auch noch eine weitere Aktion an, die aber bis zur Ausführung geheim bleiben wird.

P.S. Für Interessierte: Rüdiger Nehbergs Bücher sind im Fischer-, Ullstein- und Kabel-Verlag erschienen.

Thomas Busse

Wüst, wild, unverschamt,

Dozentenbewertung!!!

Es ist mal wieder soweit. In den nächsten Tagen werden wir an die Studierenden der FH-Diseburg, Fachbereich Nachrichtentechnik, wieder die Fragebögen zur Dozentenbewertung verteilen.
Diese Fragebögen könnt Ihr dann in die dafür vorgesehenen Abgabebehälter einwerfen,(nicht in die Mülleimer)!
Bei der Bewertung der einzelnen Dozenten sollte nur der Dozent bewertet werden, den man in diesem oder im letzten Semester belegt hatte!
Die Bewertung von Dozenten, die man früher einmal gehört hat, ist wenig sinnvoll, da wir sehen möchten, ob der betreffende Dozent sich in seinen Leistungen verändert hat. Eine solche Bewertung würde nur das Endergebnis verfälschen, und das möchten wir vermeiden.
Ebensowenig sind diverse dumme Bemerkungen, wie "blöd", "Idiot", "Depp" etc. recht unangebracht, da sie sich nicht in dem Endergebnis auswirken werden und uns nur unnötige Arbeit bereiteten.
Versucht einfach mal, die Dozenten fair zu bewerten! Auch wenn Ihr meint, dieser täte das nicht, falls es solch einen hier überhaupt geben sollte.
Ach noch was, bitte schreibt leserlich in DRUCKBUCHSTABEN. Bei der Auswertung von hoffentlich über 500 Stimmzetteln stören die unleserlichen nur den Auswertungsprozeß und verzögern die Bekanntgabe des Endergebnisses nur unnötig.
Also, gebt Euch gefälligst MÜhe damit!

An die Studierenden der FH-Bund!

Bundler

Wir wollten eigentlich auch eine Dozentenbewertung der Dozenten der FH-Bund machen, aber leider sind nicht sehr viele Bundler in unserer Zeitung aktiv (0 Bundler = kein einziger). Falls es unter Euch doch noch Menschen geben sollte, die nicht im BGB wohnen und auch den Mut haben, sich zu unserer Redaktionssitzung zu trauen, so sind diese recht herzlich eingeladen zu kommen. Der/die erste Bundler/in, der/die sich bei uns sehen lassen, bekommen eine kleine Überraschung!!!

P.S. Euren Bülo* dürft Ihr mitbringen, falls Ihr Euch sonst zu allein fühlt.

* Büchner-Lorenz = Tietze-Schenk für Techniker...

versuchen für möglichst wenig möglichst [illegible]
hat ein Handicap: Leute, die was drauf haben, werden auch 'etwas mehr' verlangen, sonst hätten sie's ja nicht drauf - und das wissen auch die Firmen.
Und da die Unternehmen auch manchmal Leute brauchen, die etwas drauf haben, klappt 'etwas mehr' im Allgemeinen auch - ansonsten brauchst Du eh nicht zu den Geizkrägen gucken - Du sollst ja nicht die Firma sanieren. Du bringst gute Arbeit und willst gutes Geld dafür.
Und wie merkt die Firma, daß ich was drauf habe?
Ganz einfach: Stell Die vor, Du wärst ein Computer incl. Software und Wartungskosten etc.... (ein bißchen abstrakt, was?!) Die Firma möchte einen Computer kaufen (besser mieten oder leasen) und gibt eine Anzeige (Stellenausschreibung) raus:
Wir suchen: (NACHFRAGE)
Wir bieten: (ANGEBOT)
Und jetzt machst Du Deine eigene Liste auf und schickst sie der Firma (natürlich etwas verfeinert):
biete: (Lebenslauf, Zeugnis,...)
suche: (Arbeitsgeld, Wünsche,....)
Jetzt brauchst Du auch nicht stinkig sein, wenn die Firma Dich nicht haben will - vielleicht hast Du ja eine 32-bit CPU mit Coprozessor und Grafikkarte, die Firma sucht aber nur einen billig-Computer für die Fertigung, der nur in der Ecke steht und die Schrauben zählt!
(merkste was?)
Hast Du es endlich geschafft nach einigen Telefonaten, dem Bewerbungsschreiben, das nicht gerade auf Butterbrotpapier steht und auch keine Auflistung Deiner Freundinnen und Deines miserablen Gesundheitszustandes beinhaltet, zum Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden, dann ist Dein Tag gekommen! Du hast vor der Firma, in der Du wirklich anfangen willst, natürlich einige andere Unternehmen besichtigt, z. B. in München - eine schöne Stadt mit viel Kultur - oder in Hamburg - nur im Sommer - oder in Berlin - selbstverständlich mit dem Flugzeug auf Kosten der Firma - und Erfahrungen im Umgang mit Personalchefs gesammelt.
Naheliegendes Gesprächsthema beim Vorstellungsgespräch ist die Bewerbung und alles, was damit zusammenhängt:
- 'Beschreiben Sie bitte Ihren beruflichen Werdegang'
  (Hier wird die fächerübergreifende Darstellungsfähigkeit getestet - denn: die Bewerbungsunterlagen sind ja vollständig und da steht eh alles drin, was von Interesse ist!)
- 'Würden Sie heute noch einmal den gleichen beruflichen Weg einschlagen?'
  (d.h. sind Sie mit Ihrer Berufswahl zufrieden und motiviert?)
- 'Beschreiben Sie Ihre aufwendigste Facharbeit, die Sie je anfertigten'
  (Prüfen auf: Fähigkeit information weiterzugeben, Rhetorik, Verkaufsstrategie)
- 'Welche Interessen haben Sie?'
  (Kann man den Mann/Frau auch auf Geschäftsreisen mitnehmen oder ist er/sie nur für die stille Entwicklungskammer geeignet? soziales Verhalten, Lebensmotivation,....)
- 'Was schätzen Sie an unserer Firma?'
  (will er/sie aich bei uns nur ausruhen?/Motivation)
- 'Wie sind Sie an unsere Firma/Adresse gekommen?'
  (hat er sich strukturiert vorgearbeitet?)
- 'Haben Sie sich auch bei anderen Firmen beworben?'
  (verschafft er sich einen Marktüberblick?)

Um herauszubekommen, ob die Firma auch den eigenen Wünschen entspricht, habe ich mir folgende Liste angefertigt (kann jeder nach Bedarf ergänzen) und bei den Vorstellungsgesprächem (an passender Stelle) durchgefragt und die Antworten dann in Relation zu den maximal erreichbaren Punkten gesetzt. Die Punkte je Argument sind wichtig, damit man seine Schwerpunkte wichten kann. Die Firmen mit den besten Punktzahlen kommen dann in die Endausscheidung - das ist dann richtig spannend, weil man sich gefühlsmäßig vielleicht ganz anders entschieden hätte. Einen Versuh ist es auf jeden Fall wert.

- Ausgangsposition:
Die Ausgangsposition für eine Bewerbung wird durch verschiedene Faktoren bestimmt:
- bestandene Abschlußprüfung zum Dipl. Ing. (Im Fachjargon auch Zwangsdiplomierung genannt)
- berufliche Veränderung (meistens mit 'Aufstieg' verbunden, allerdings sollte man schon 4 Jahre bei einer Firma bleiben, sonst wird man als unsozial und unzurechnungsfähig angesehen)
- fachliche Veränderung (z. B. Umschulung)
- persönliche Veränderung (häufig mit Beziehungskiste verknüpft)
- Ortswechsel (auch mit Beziehungskiste verbunden)
- Berufsunzufriedenheit (vor allem in Postingenieurkreisen anzutreffen, sollte aber als berufliche Veränderung getarnt werden)

In den meisten Fällen ist ein Grund bereits Auslöser für eine Bewerbung. (die Zwangsdiplomierung kann man nun mal (leider) nicht rückgängig machen - außerdem sollte man auch nicht ewig studieren).
Treffen gleich mehrere Argumente zu, kommt man um eine Bewerbung nicht mehr drum rum. Darum wollen wir jetzt mal sehen, was für Möglichkeiten vorhanden sind:
- Der Markt:
'Ein Freund von einem Bekannten, ehemalige Studienkollege, also dieser (mir unbekannte) kennt jemanden, der in einer Firma arbeitet, die einen Job frei hätten und wenn ich über dessen Beziehungen.... .... und weil's ihm auch Spaß macht... ?
'Neulich, da hat mir die Post in meinen Briefkasten,... ... und da die OPD in Wuppertal (gibt's die eigentlich?) .... also eigentlich will ich da ja gar nicht hin, aber wenn ich jetzt gleich die Versetzung einreiche, vielleicht kann ich dann 1994 ins FTZ nach Darmstadt....
HALT!
Wir Techniker können wunderbare Geräte konstruieren:
schneller, besser, kleiner, weniger Stromverbrauch.....
aber um uns auf dem Markt zu verkaufen - Entschuldigung - aber dazu sind wir zu blöd.
Aber da war doch was? Ach ja: BWL und da heißt es:
- ANGEBOT und Nachfrage regeln den PREIS. -

ANGEBOT ---Wechsel-wirkung--- NACHFRAGE

Bei 10 % Arbeitslosenquote?
- großes Angebot, kleine Nachfrage, geringer Preis?
Aber: Arbeitskraft ist nicht gleich Arbeitskraft
UND: Arbeitsplatz ist nicht gleich Arbeitsplatz!
Wenn jemand über seinen Beruf schwärmt und ihn auch ganz toll findet, muß der Job nicht gleich für jeden die optimale Tätigkeit sein, oder willst Du Profitennisspieler sein, nur weil Boris seinen Job so toll findet?
-Verkaufstaktik
Bislang galt: Wenn Du als Arbeitnehmer nichts bringst, dann bekommst Du auch nichts dafür
Mag richtig sein, aber ich möchte den Satz anders formulieren:
Wenn die Firma Dir nichts bringt, dann brauchst Du auch nichts bringen.
Gegenüberstellung:

Du (und viele andere mehr):		Firma (da gibt's auch einige)
NACHFRAGE	---Preis---	ANGEBOT
ANGEBOT	---Preis---	NACHFRAGE

Merke: Für NICHTS gibt's NICHTS, das gilt für den Arbeitnehmer, aber auch für die Firma!
Und grundsätzlich gilt: Wer weniger bringt, macht den besseren Vertrag und weil Firmen mehr Erfahrung mit Verträgen haben (außer den paar Einkäufen in der Woche im Supermarkt läuft bei Dir vertragsrechtlich sowieso nichts und bei der Versicherung läßt Du Dich auch beschei[illegible]) werden sie

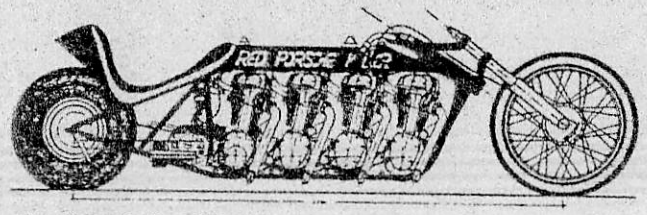
klaTsch — Post

Von der Wohnheimvollversammlung beschlossen- na und?

Auf der zweiten und somit in jedem Fall beschlußfähigen WHVV am 18.04.88 wurde über das Thema Tennisplätze diskutiert und abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung dieses höchsten beschlußfassenden Gremiums der studentischen Mitverwaltung in Wohnangelegenheiten auf dem Campus war eindeutig: Mit überwältigender Mehrheit wurde der Bau von Tennisplätzen abgelehnt. Soweit- sogut.
Doch plötzlich tauchten auf den Fluren der Wohnheime Unterschriftenlisten auf. Man konnte sich für oder gegen den Bau von Tennisplätzen aussprechen. Das Interessante an diesen Listen: sie trugen den Briefkopf der Verwaltung(Heimleitung), doch nach dem Text,der zur Abstimmung aufforderte,folgte.....
NICHTS. Der Verfasser dieses Werkes zog es offenbar vor, anonym zu bleiben. Erst als sich Fragen häuften,wer denn dieses "Opus" zu verantworten habe,schlich sich jemand durch die Gänge und versah die Schreiben nachträglich mit:i.A. Schütz.
Na bitte -- warum nicht gleich mit offenen Karten spielen und Roß und Reiter nennen?
Auf der HR-Vorstandssitzung vom 25.04.88 stellte ich den Antrag,festzustellen,ob diese Schreiben tatsächlich von Herrn Schütz stammen und wenn ja,über die Verwaltung diese Aktion einstellen zu lassen,da sie ganz klar die Umgehung von Beschlüssen zuständiger studentischer Gremien darstellt.
Es spricht für sich,daß dieser Antrag mit 3 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen wurde.
Wie mir,sehr verehrter Herr Schütz, einer Ihrer "Sportfreunde" erzählte,haben Sie im"trauten Kreis" gesagt, es sei nicht einzusehen,daß so wenige Leute wie auf der WHVV solch weitreichenden Beschlüsse träfen.
Meine Frage an Sie: Warum waren Sie nicht auf der WHVV am 18.04.88,um Ihre Anliegen und Ihre Argumente vorzubringen?

Doch,ich möchte Sie nicht nur tadeln, deshalb zum Schluß noch ein gutgemeinter Rat:
In einer Demokratie ist es üblich,entsprechend den selbst auferlegtenSatzungen Abstimmungen durchzuführen. Und wenn man bei einer solchen Abstimmung unterliegt,die eigenen Vorstellungen also nicht durchsetzen kann,sollte man diese "Niederlage" auch fairerweise akzeptieren. Denn Fairneß,so meine ich,ist doch im Sport oberstes Gebot- nicht wahr,Herr Sportlehrer?

Claus-Peter,8658



Semmelbrösel „Das Rennen" GmbH Veranstaltungsbetrieb · Werftbahnstraße 8 · 2300 Kiel 14

Liebe Werner Fans

Vielen Dank für Euer Interesse. Es tut uns leid, daß wir erst jetzt auf Eure Anfragen antworten.
Aber bisher hat es so viel Hick-Hack um „Das Rennen" gegeben, daß wir Euch nichts Konkretes hätten mitteilen können. Auch jetzt steht noch nicht endgültig fest, wo „Das Rennen" stattfindet. Der Verkehrsminister des Landes Schleswig-Holstein will uns nämlich kein Autobahnteilstück sperren. Deshalb müssen wir wohl oder übel nach Bayern ausweichen. Dort ist uns schon vor geraumer Zeit ein stillgelegter Flugplatz angeboten worden. Vielleicht könnt Ihr uns dabei helfen, die Landesregierung doch noch umzustimmen. Falls ja, schreibt

An den
Ministerpräsidenten des
Landes Schleswig-Holstein
Landeshaus
2300 Kiel

Einige Informationen können wir aber trotzdem schon geben.
Das Rennen soll vom 2.9.-4.9.88 stattfinden. Geplant ist viel Musik (Bap, Marius-Müller Westernhagen und v.a.), Feuerwerk, Shows, Kino usw. Schließlich wollen wir ja ordentlich einen losmachen. Karten für DM 50,- (incl. Zelt- und WC-Gebühren) gibt es ab 22.2.88 bei

Organisationsbüro für Veranstaltungen D.U.
Karl-Anton-Str. 28
4000 Düsseldorf
Tel. 0211/16 20 64

Alle weiteren Infos entnehmt bitte der aktuellen Presse (Motorrad, Kowalski). Wir sehen uns ja denn, hoffentlich in Schleswig-Holstein.

Bis denn

DAS RENNEN

Endgültig !

Die Mensa ist tot - es lebe die Mensa !!

Seit einiger Zeit laufen auf Campus Gerüchte über unsere Mensa, welche besagen, daß Herr Tepaß abgesägt werden soll und ein neuer Pächter uns mit neuen Preisen beglücken soll, die bis zu 25% über dem alten Niveau lägen. Nun, Gerüchte werden meist in Alkohol gekocht und sind deshalb viel zu scharf. Auch die Mensa kocht nur mit Wasser.

Es entspricht der Wahrheit, daß Herr Tepaß uns verlassen muß; und zwar zum 30. Sept. 1988. Der Nachfolgepächter dürfte einigen Studenten sogar zumindest dem Namen nach bekannt sein - es soll Herr Bürger werden. Er führt die Mensa ab 3. October 1988.

Voraussichtlich wird die Mensa also über die Waldfesttage geschlossen bleiben. (Waldfest: 30 Sep. + 1. Oct. + 2. Oct.). Es ist also nicht schlimm, wenn die Mensa über diese Tage dicht bleibt; zum Waldfest gibt es herrliche Würstchen und Steaks. Da geht kaum jemand in die Mensa.

Ganz wichtig: Es gibt k e i n e Preiserhöhung !! Die Preise bleiben unverändert auf dem aktuellen Niveau. Abgesehen davon sind unsere Essenspreise für Essen I und II sowie das Stammessen ausgesprochen niedrig. Andere Mensen sind zwar scheinbar mehr oder weniger preiswert, das liegt aber daran, daß diese Mensen den Zuschuß vom Land (Hessen) bekommen, der bei DM 2.- für staatliche und bei DM 1.20 für private (Fach)-hochschulen liegt. Wir könnten also maximal DM 1.20 erhalten, was bedeuten würde: Essen I: DM 2.30, Essen II: DM 3.50, Stammessen ca.1.50.
Der FH-Student Gerhard Bernot klagte seinerzeit gegen das Land Hessen, um den üblichen Zuschuß zum Mensaessen durchzusetzen, als die Post am 1. Jan. 1984 den Zuschuß von DM 1.- bundesweit für alle Postbediensteten, sowie FH Dib und FH Berlin, wegfallen ließ. Für die D_BP bedeutet das eine Ersparnis von täglich DM 500.000.-.

Auf Grund der Klage beim Verwaltungsgericht in Wiesbaden kam es am 19. April endlich zum Prozeß: Der Richter steht der Sache positiv gegenüber. Aber: Man kam nach einer 90-Minuten-Verhandlung noch nicht zu einem Ergebnis. Vielleicht teilen sich Bundespost und Land die ZuSchußkosten für die Studenten, die nun mal in der Bundesrepublik Deutschland bei (manche auch für die) der Deutschen Bundespost in Dieburg (Berlin) studieren.

[Inf-Quelle: Kolb (Verwaltung)]

Aus der Feder unserer Mitarbeiterin

FH Dib, zwanzig Jahr,
ein Alter, nicht ganz ohne!
Waldfest, Feten - alles klar!
Studieren?! - Nicht die Bohne!

Waldfest hin und Feten her,
ständig ist was los.
Zwanzig Jahre und noch mehr,
die FH Dib, die ist famos!

GG

BIERGARTEN

DANCING 20°° – 1°° Mi. Fr. Sa. So. 06071 - 1482 Hohestr. 17

Safer Sex

Stiftung WARENTEST | Testbericht 3.88

Der an unserer FH neuerdings zwei Kondomautomaten aufgestellt wurden, möchte ich hiermit die ersten praktischen Erfahrungstests der Kondommarke Vulkan Sanssouci liefern.
Anfänglich fällt das Problem des Standortes auf. Der weit weg vom Schuß liegende Aufstellungsort im Haus 10 entspricht in keinster Weise der heutigen Auffassung von "allzeit bereit". Ein Vorschlag von meiner Seite wäre die Kondomautomaten in den Liften zu platzieren.
Das nächste Problem ergibt sich dann, bei der Kleingeldsuche.

Es wäre doch viel geschickter, das hier an der FH eingeführte Giro- Vend- System auf die Kondomautomaten zu erweitern.
Diese Hürden alle gemeistert, freut man sich auf die sehr einfache, reich bebilderte und nicht technische Gebrauchsanweisung.
Doch nun zu Form, Farbe, Größe und Geschmack:
Da diese Kondome hauptsächlich an der FH der DBP benutzt werden, wäre es wünschenswert, die Farbe in Postgelb und das Reservoir in Form eines Posthorns zu gestalten.
Positiv zu bemerken ist die Geschmacksrichtung, die, wie mir bisher von allen Seiten übereinstimmend bestätigt wurde, jeden Vergleich mit einem Essen in der Mensa standhalten kann.
Subjektiv betrachtet, fand ich allerdings das mir zur Verfügung "stehende" Exemplar im "harten"Alltagseinsatz als zu beengend.

Trotzdem finde ich das sehr freundliche, reizarme Latexgewebe als vorzüglichen Schutz vor Kindern und anderen Krankheiten.

Der Tester

Testnachtrag:
Beim Langzeittest stellten sich vereinzelt im Mittenbereich Schwächungen ein (Abknicken).

Das Grauen!

Heimlich und verborgen, hinter geschlossenen Vorhängen und verriegelter Tür, oben in den Gemäuern des zehnten Hauses, dort geschieht es - jeden Dienstag abend, mit grauenhafter Regelmäßigkeit...
Punkt 19 Uhr ist zu erscheinen. Die Strafen für die Untat des Verspätens sind fürchterlich; noch heute spüre ich die hundert Peitschenhiebe auf meinem Rücken, und der Schmerz bringt mich um meinen Schlaf.
Der Meister, Jonas der Schreckliche genannt, kennt kein Erbarmen. Gnadenlos wacht sein scharfer Blick, auf daß ihm kein Fehlgriff entgehe. Oh, ich verfluche die Stunde meiner Schwachheit, als ich mich werben ließ, um dieser angeblich dem Untergang geweihten Einrichtung zu neuem Leben zu verhelfen! Mein Leben und das vieler anderer Unschuldiger muß dafür einst geopfert werden...

Das letzte Opfer wurde dem Meister schon vor Monaten gebracht. Es wurde in einer Vollmond-Nacht auserwählt mit Hilfe Schwarzer Magie. Denn wir brauchen viel Rohmaterial für das, was wir im Schweiße unserer Angesichts herstellen müssen. Ich wage kaum, es zu beschreiben...!
Das Opfer wird zerlegt; alle seine Körperteile und Innereien werden für die Produktion benötigt. Aus seinen Knochen werden die Druckplatten hergestellt, Buchstabe für Buchstabe, Wort für Wort fein säuberlich mit Messern herausgeschnitzt. Seine Innereien werden zu feinem staubförmigen Pulver gemahlen und mit Galle, Urin und Asche zu Druckfarbe vermischt. Seine Haut wird in kleine Rechtecke zerteilt, weichgekaut, zu dünnen Bögen ausgezogen und getrocknet. Darauf werden dann mit seinem Blut die Manuskripte aufgesetzt. Die Fingerknochen verwenden wir dabei als Stifte.
Es gibt keine Möglichkeit, sich den Weisungen des Meisters zu widersetzen, außer man ist gewillt, der nächste zu sein.
Jeden Dienstag abend werden wir wie hypnotisiert zu diesem Ort des Schreckens gezogen, wo wir dann nach der Herstellung der

Dieser Text ist noch zu zensieren

Grundmaterialien Stapel für Stapel des mit zerriebenen Zähnen gebleichten Hautpapiers mit Blut beschreiben. Hinter uns schwingt die Peitsche. Fast bleiben einem vor Angst die Ideen weg. Doch das Risiko ist groß - Jonas dem Schrecklichen entgeht nichts! Wer seine Befehle nicht befolgen will oder kann, wird gnadenlos bestraft. Er kennt kein Pardon. Es gibt weder Wasser noch frische Luft, die Hitze und der Gestank sind schlimmer als in der Hölle. Wir schreiben und schreiben, immer und ewig in der trügerischen Hoffnung, es möge dem Meister zusagen.
Einige von uns hat der Meister lieber als die anderen. Sie dürfen dann die geschriebenen Manuskripte verbessern und zu neuen Bögen zusammenstellen. Dies geschieht, bevor die Druckplatten hergestellt werden. Anderen wiederum erlaubt er es sogar, für einige Zeit den Raum zu verlassen und sich bei anderen Leuten nach neuen Ideen zu erkundigen und Werbungen zu besorgen. Für einen Werbevertrag mit einem Lebensmittelladen zum Beispiel gibt es mal die eine oder andere Blutkonserve umsonst. Das ist gut für die Zeiten, in denen der Meister Schwierigkeiten hat, (Opfer-) Nachwuchs zu finden...
Der Meister hat aber auch einen ganz besonderen Liebling. Diesem Liebling hat er sein Gold anvertraut, auf daß er es nach bestem Wissen und Gewissen verwalte. Und der Meister achtet mit Argus-Augen darauf, daß nicht ein Krümel seines Goldes verschwendet wird oder gar abhanden kommt. Dies ist zwar die privilegierteste, aber auch die gefährlichste Tätigkeit. Möge es mir auf immer erspart bleiben, den Augenblick miterleben zu müssen, da der Meister nicht mehr zufrieden ist...!!
Und mögen mir alle Heiligen des Himmels beistehen, daß der Meister mich eines Tages endlich wieder gehen läßt, wenn ich 100 Jahre lang zu seiner Zufriedenheit meine Arbeit verrichtet habe. Und... wenn er wieder neues, frisches junges Blut braucht, jeden Dienstag abend um 19 Uhr, mit grauenhafter Pünktlichkeit, wenn...
... die Litfaß gemacht wird!

GG

Etwaige Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind beabsichtigt und nicht rein zufällig...